

Mit Horridoh ins Wasser oder muss das sein?

Horridoh. Diese Ehrenbekundung haben die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs am Eichholz verdient, denn sie haben sich freiwillig gemeldet und das bei Regen, Wind und sommerlich kühlen Temperaturen.

Ja, kalt war es. Und nass. Das Wasser lief in die Gummistiefel. Musste das sein?

Die Wassertemperatur betrug nur 10°C. Die Regentropfen perlten an den Jacken ab und fanden ihren Weg zu den vormals trockenen Hautpartien. Die Finger wurden kalt und Schauer liefen über den Rücken. Musste das sein?

Aber geklagt hat niemand. Horridoh.

Doch wozu haben sich die Schülerinnen und Schüler diesen doch schon inhumanen Bedingungen ausgesetzt? Die einfache Antwort lautet: um etwas zu fangen.

Quatsch, nee, das musste doch wohl nicht sein!

Doch, es musste sein!

Im Rahmen der Projektwoche „...muss das sein?“ haben sich 10 Schülerinnen und Schüler zu dem Zusatzangebot „Untersuchung eines Fließgewässers“ angemeldet. Dummerweise musste es auch ein wettergotttechnisch nicht ganz so erlesener Tag sein.

Doch geklagt hat ja niemand. Horridoh.

Und weiter?

Die lässig flipflopbeleideten Schülerinnen und Schüler wateten ins Wasser.

Küchensiebe, die nun als Käscher bezeichnet werden können, brachten die Fänge des Tages ans Licht. Aber auch pinselbewehrte Gummistiefelträger/innen fanden unter Steinen reichlich Beute, die in kleinen Auffangbehältern auf ihre Bestimmung wartete.

Gefangen wurden „Iih!“, „Huch!“, „Das kuckt mich an!“, „Das grüne Etwas“ und „Hässlich“.

Sicherlich kam auch noch die ein oder andere brauchbare Insektenlarve und Napfschnecke dazu. Aber die werden dann mit lateinischem Artenamen bezeichnet und das muss jetzt hier wirklich mal nicht sein.

Daneben gab es die Möglichkeit einige chemische Parameter (zu Deutsch: Kenngrößen) des Flusses mit Namen Ruhr zu bestimmen. Auch das musste sein. Die Ergebnisse sind viel versprechend, denn sie bestätigen der Ruhr eine Gewässergüte der Klasse 2.

Na, wenn das mal nicht aller Ehren wert ist!

Horridoh.